Aufnahme und erste Frage, ihr Lieben, was hat sich Gutes getan? Darf ich anfangen? Ich habe mich nicht gemeldet, da war ich ja gerade noch so im Sprechmodus. Ich bin im Büro und kann heute nicht ganz so viel sprechen und gerade geht es. Ich hatte gestern nochmal ein Telefonat mit einer potenziellen Kundin bzw. Wunschkundin. Sie hat mir drei verschiedene Themen Interviews zugesagt. Ich kenne sie von ganz früher und dann habe ich gefragt, ob sie das Wunschkundin Interview mit mir machen würde und habe ein Thema vorgeschlagen. Ich habe aber gefragt, ob sie andere hätte und dann hat sie noch zwei andere genannt und meinte Anna, ich mache alle drei mit dir. Das ist ja cool. Jetzt haben wir Thema Schwiegereltern, Thema Mannbeziehung. Da bin ich sehr gespannt, was da passiert und Thema Wohnenhaus. Also bin ich im richtigen Haus. Es kommt bei dir immer wieder, interessant. Die war schon mal vor Jahren bei mir und jetzt kommt die wieder. Ja, ganz witzig. Schön. Bin gespannt. Hallo. Sehr gut. Ich musste nur den Breakout machen. Danke Anna. Wer macht weiter? Elisabeth. Ich bin froh, dass ich das geschafft habe mit dem Aufstellen für die Reels. Ob das richtig ist, habe ich keine Ahnung. Aber ich habe nicht geschafft das in Tabelle zu machen. Das weiß ich nicht, wie das geht. Aber ich habe dann nach vielen Übungen auf Kugel Drive und Tabelle und ich weiß nicht, wie es geht, habe ich dann trotzdem durchgehalten und habe gesagt, okay, dann mache ich es ebenso. Und dann werden wir schon sehen, wie es geht. Dafür bin ich ganz dankbar. Und dann habe ich gesehen, ich mache ja auch die Atemübung und ich hatte gestern eine ziemliche Herausforderung und da habe ich gemerkt, dass mir die Atemübung auch gut tut. Sehr gut. Also in Wörldokument passt die Hausaufgabe genauso. Ja, ich würde es aber gerne einfach lernen. Ich habe meinen Technikkursleiter da, den Christ schon gefragt. Gestern konnte ich nicht mehr noch in einem zweistündigen Training teilnehmen. Da habe ich wieder den Zoom-Virus in mir. Ich weiß nicht, ob euch das auch so geht. Es ist eine bestimmte Zeit und dann sage ich einfach Schluss, ich kann nicht mehr vor dem Computer sitzen. Ja, das ist da wichtig. Und dann habe ich das nicht gemacht. Es ist kein Virus, das ist Gesundheit. Ja, und dann habe ich das nicht gemacht. Dann habe ich die Frage so gestellt, mal gucken, ob er mir antwortet und mich da einmal durchleitet. Wichtig, danke. Danke. Die anderen. Wie er macht weiter? Ja, ich habe meine Tabelle, mein Programm auch in Word-Tabelle erstellt. Ich wusste auch gar nicht, dass es da ein anderes Format gibt. Ja, was hat es gut getan? Ich hatte heute in der Arbeit wieder einige Gespräche. Leider komme ich nicht so zu dieser Frage. Ich kann dir helfen. Lass uns einen Call machen. Aber egal, zumindest hatte ich diese Gespräche. Gestern war ein Tag mit Schneidergängen und ich habe mich nicht runterziehen lassen, dass war auch was Gutes. Ja, genau. Sehr, sehr gut. Danke, Kari. Ich kann auch gerne weiter machen. Ich hatte am Sonntag mein erstes Pferd gestütztes Coaching mal wieder. Das war so schön. Es hat mir so viel Spaß gebracht. Und das darf gerne so weitergehen. Ja, richtig. Danke. Danke. Weronika. Hallo zusammen. Hallo. Hallo. Mir geht es wieder gut. Das freut mich. Ich habe mich mit einem Freund kritisiert. Das ist nicht so gut. Nicht professionell genug. Es hat mich schon ein bisschen runtergezogen. Aber jetzt geht es mir wieder gut. Das ist schon mal gut. Richtig, richtig gut. Sehr gut, Weronika. Ich wollte dir sagen, die sind absolut nicht professionell. Ich habe gesagt, ich will authentisch sein, nicht professionell. Aber wie verdient Schweinegeld? Und die, die professionell sind, verdienen kein Geld. Es geht viel dafür aus, dass andere das professionell machen. Aber es kann nicht, was du auch heute gesagt hast. Es hat mich nicht so sehr getutscht. Und als immer wieder die Frage, sind wir ein Thermometer oder sind wir der Thermostat? Der Thermometer geht mit der Temperatur hoch und runter, hoch und runter. Wird immer von die Umstände geführt und geleitet. Aber der Thermostat bestimmt, wie es ist. Das ist mehr, wir uns darauf konzentrieren, was wir sind, wer wir sind. Wie Christus. Und dass wir Herrscher sind. Dass wir bestimmen, wie die Atmosphäre ist, wo wir sind. Auch für uns selbst. Aber auch, wenn wir irgendwo hineinkommen, in einer Gruppe, oder in einem Bus oder in einem Raum, wo wir das machen. Arbeitsplatz. Wir bestimmen die Atmosphäre dort. Wir können durch unseren Macht, die uns gegeben hat, können wir die Atmosphäre in die Positiven hineinbringen, wenn es gerade irgendwo herausfordernd ist. Joseph Prinz hat mal erzählt, dass er in einem Restaurant war und dann hat er gesehen, wie ein junges Pärchen richtig einander anschreit oder eher mehr sie anschreit und schon fast handgreiflich wird. Und er sagt, er war ein bisschen größer wie er. Also er wäre jetzt nicht aufgestanden und wäre hingegangen. Aber er hat sich bewusst, wer er war in Christus und hat in Jesu Namen Harmonie ausgesprochen über dieses Pärchen. Er sagt, innerhalb von ein paar Sekunden, auf einmal, war der Mann wie ein Lämmchen, hat die Hand der Frau genommen, hat gesagt, Entschuldige, ich weiß nicht, was über mich gekommen ist. Tut mir leid, dass ich gerade so zu dir war. Dieser Macht haben wir in uns. Nicht nur über anderen, sondern vor allem auch für uns selbst. In Situationen zu entscheiden, wie geht es mir. Die hatte vor ein paar Jahren ein Gespräch mit einer Frau. Die war bei der Veranstaltung in Gottstorff oben und von Werter Verleben. Die kam in schwarz, sah schwarz aus, auch von ihrer Gesichtsausdruck. Am Ende sah sie vom Gesichtsausdruck schon relativ gut aus. Ich bin dann noch vorne an der Tür mit ihr gestanden. Ich habe damals noch die niederländische Zigaretten geraucht. Die fanden den anderen, also mich selbst gekauft, sondern die fanden den anderen, haben so mitgeraucht und haben noch kurz geredet. Da hat sie gesagt, wenn ich morgens in den Bus einsteige, da muss ich manchmal bei der nächsten Haltestelle aussteigen, weil die Atmosphäre in dem Bus so schlimm ist. Dann habe ich gesagt, möchtest du das verändern? Das ist halt du bestimmst. Die Atmosphäre in dem Bus. Weil sonst hat der Feind mehr Macht, oder sagen wir eigentlich aus, dass der Feind mehr Macht hat, wie wir. Weil wir sind ja so wie Jesus jetzt ist. Alles, wo wir in den Raum reinkommen und sagen, viele Leute, ich spüre sofort die Atmosphäre und manchmal ist es so schlimm. Und dann muss ich rausgehen. Es ist schon mal schön, wenn du weißt, wie das sich anfühlt. Das ist deine Kabel. Viel besser ist es, in den Moment nicht rauszugehen, sondern die Liebe Jesu hineinzubringen. Und die Atmosphäre zu verändern. Satan war ja früher Lucifer und einer der Lobpreis Engel. Und damals gab es, glaube ich, nur die drei. Lucifer, Gabriel und... Michael. Michael, der Erzenge. Damals war Michael noch kein. Und dann war es noch kein. Und dann war es noch kein. Und die Erzenge. Damals war Michael noch kein Warrior. Also damals gab es noch keinen Krieg. Das kam erst später. Und dann alle Lobpreis Engel, die wurden geschaffen von Gott. Aber Satan wurde seine Macht genommen. Satan hat auf Erde nur so viel Macht, wie wir ihm geben. Er hat nur so viel Macht, wie wir ihm geben. Und er hat nur so viel Macht, wie wir ihm geben. Und dann habe ich hier gesagt, wenn du in den Bus reinkommst, kommt die Liebe rein. Wenn du reinkommst in den Bus, dann kommt die Freude rein. Da kommt... ...Gerlassenheit rein. Die Atmosphäre verändert sich, wenn du in den Bus reinkommst. Und drei Tage später hat er mich angerufen und hat gesagt, Rene, es klappt. Wir sollen uns wirklich das immer wieder bewusst sein. Wir sind den Christus. Wir sind nicht der Thermometer, sondern der Thermostat. Wir bestimmen, welche Temperatur es hat. Und dazu mehr haben wir gestern gemacht im Verkaufskoll. Also das haben wir dann auch verkaufen umgeübersetzt. Und noch etwas möchte ich kurz ergänzen. Dazu sagen, bevor wir reingehen in die Programmentwicklung. Und zwar Jesus, so wie Jesus ist, so sind wir in dieser Welt. Und Jesus hat auf zwei Sachen gar nicht reagiert. Wenn er kritisiert wurde, oder wenn ihm geheuchelt wurde. Das heißt, seine Handlungen waren nie davon abhängig, ob das den Menschen gefällt oder nicht. Und solange wir auf Kritik von anderen reagieren, oder wenn andere uns loben, uns wertschätzen und wir drauf reagieren und danach unsere Handlungen ausrichten, dann sind wir spielbar von den Menschen. Und das ist das, was wir euch helfen möchten, zu lernen, dass wir unsere Handlungen nicht davon abhängig machen, wie Menschen auf uns reagieren, sondern wie Gott uns führt. Wenn wir es heißt, wir werden Verfolgung haben. Und es wird nur auf diese Art und Weise sein, dass Leute dich verläumten im Internet, dass sie deine Sachen nicht mögen. Dass sie sagen, als Christ auch noch so viel Geld verdienen wollen und die Leute das Geld aus der Tasche ziehen. Wir haben unsere Werbung viele solche Sachen, die da reingeschrieben werden von Christen. Ich habe früher angefangen, darauf zu reagieren. Jetzt lösche ich sie, oder manchmal lasse ich sie einfach auch drin, weil desto mehr Leute unter unsere Werbung kommentieren, desto mehr, wie die Werbung ausgespielt. Also auch das wird uns wieder zum Guten führen, auch wenn sie was Negatives drüber sagen. Wenn ich das loslasse, ist es manchmal ganz interessant, dass andere dann anfangen, für uns die Sache zu übernehmen und sagen, hey, wie wisst ihr überhaupt, was ihr da schreibt und so weiter. Und die machen dann eine Werbung noch interessanter. Lassen wir einfach die Sachen für uns wirken. Also diese Anfechtungen, die wir haben werden als Christ, ist nicht körperlich, ist immer nur das Menschen unseren Weg nicht verstehen. Und sehr oft aus engstem Kreis, aus der Familie zuerst mal und dann weiter desto mehr wir sichtbar werden, auch in die anderen Bereiche. Aber das ist ein Zeichen, das war vom guten Weg sind. Frau Nieskals gehört auch dazu. Wenn wir nicht antreffen werden, dann sind wir für den Feind nicht attraktiv. Dann sind wir nicht irgendwo, geben wir nicht gegen seinen Reich. Du sagst doch, lass sie doch machen. Aber wenn wir etwas machen, was seine Macht weniger macht, dann wird er dagegen gehen. Da dürfen wir uns darauf vorbereiten. Aber das heißt auch in der Bibel, wo, also wow, pass auf, dass jeder von dir gut redet. Weil wenn jeder nur von dir gut redet, das heißt, du wirst jeden recht machen. Und das ist kein Zeichen, dass du wirklich auf deinem Weg bist. Also pass auf, dass nicht jeder über dich gut redet. Stellt so in der Bibel. Wer, wenn jeder über dich redet. Und natürlich ist es auch schön, wenn wir gelobt werden. Heute hat unser Coach mich gelobt und hat gesagt, Sie kennt keinen, der so schreibt wie ich. Also so einzigartig. Natürlich war das beisamt für meine Seele. Das ist so ein Zeichen. Das ist so ein Zeichen. Das ist so ein Zeichen. Das hat nicht mal High-Hills gebraucht, um noch größer zu werden in dem Moment. Das ist so ein Zeichen. Das geht auch gut. Aber wir sind nicht abhängig davon, dass es uns gut geht. Wir haben das früher immer so gesagt, dass es eine wunderschöne Torte ist. Wo alles da drin schmeckt, ist alles perfekt. Und dieser Lob ist nur noch ein kleines Sahnehäubchen drauf. Brauchst du nicht unbedingt, aber es ist schön. Aber die Torte an sich ist so gut. Aber die Sahne braucht die Torte eigentlich nicht mehr. Weil so schmeckt er auch schon gut. Aber so eine kleine Sahnehäubchen drauf, ist auch noch gut. Und so dürfen wir das sehen, wenn wir Lob bekommen, wir brauchen es nicht. Aber wir freuen uns schon darüber. Okay, dann. Ihr habt alle Programme reingeschickt. Ich beginne in der Reihenfolge. Karin war die Erste. Erlunika war die Letzte. Das heißt, also die Reihenfolge ist Karin, Elisabeth, Veronika Anna. Und währenddessen könnt ihr auch gerne zu Reynir gehen. Oder ihr bleibt hier und lernt. Also sagt Bescheid, was ihr möchtet. Und Sylvia, hattest du meine E-Mail noch auf dem Plan? Hast du auch nicht gelernt? Ja, habe ich auch den Plan. Aber ich bin noch nicht fertig. Du hast gesagt, es reicht nächste Woche. Nein? Alles gut, alles gut. Du hast gesagt, an dem Tag wollte du schon abklären mit der Frau. Genau, das war letzte Woche. Oh. Okay, dann setze ich das auf meinen Kalender, dann mache ich das jetzt noch, ja? Ja, kein Stress. Wenn es nicht klappt, klappt es von anders, aber wenn es klappt, ist gut. Ich habe gedacht, nächste Woche habe ich versprochen, aber ich schreibe das jetzt auf. Ja, nächste Woche mache ich auch. Morgen gibt es Freibier. Morgen gibt es Freibier. Sorry, Julia. Gut, dass du gesagt hast. Also, wenn ihr bei mir seid und Sevilla ist mit diejenige fertig, die vor dir dran ist, dann wird sie die Person kurz reinschicken und ich hole, dass du nicht dein Termin verpasst. Dass du auch herruhr da sein kannst. Und? Karin, dann mache ich dein... Machst du auf? Ja, ich habe schon aufgemacht. Das ist das, ja? Ja. Also, was ich noch möchte, dass ihr im Alde hier ein Programmnamen schon drauf schreibt, also Programm zur Vorbereitung der Real Challenge und dass ihr da schon ein paar Minuten, ein paar Minuten, ein paar Minuten drauf schreibt, also Programm zur Vorbereitung der Real Challenge und dass ihr da schon ein Programmnamen auch reinschreibt und das Problem und der Wunsch, was sie haben. Ja? Und zwar, also, hier ist ein Thema bei dir, das DIV, also, ich möchte jetzt ein bisschen von dieser Frau wegschauen, weil sie ein bisschen von Julian Sohn hat. Ja? Karin? Ja? Ich möchte ein bisschen von der Frau weg, weil die Frau bis jetzt ein bisschen resistenz war, ja? Als du gesagt hast, du könntest dir helfen. Ja? Und wenn ich jetzt an jemanden anderen denke, wo ich diese Einschränkungen, was diese Frau hat, nicht hat, dann, alles, was du hier geschrieben hast, da sind Erkenntnisse, die sie machen soll. Also, was du geschrieben hast, was sie bei dir lernen, wenn wir dort ... Ja? Erstecken, Sorge, Befehl. Erkennt ... ... wieder, durch ungerecht zu behandeln. Da sind die Erkenntnisse, die ... Ja? Silvia, du bist bei mir immer weg. Karin, ist aber ... Seid ihr da? Bei mir auch. Du bist eingefroren, Silvia. Gört dir mich jetzt? Ja. Jetzt nicht mehr. Jetzt nicht mehr. Ein Fuss, ein Kamera, dann hör ich besser. Besser? Ja, ist das besser? Ja, jetzt ... Okay, gut. Richtig. Gut. Das ist gut. Weißt du, Karin, gemacht hast die Erkenntnisse? Ganz weg. Silvia? Becken, okay. Ja? Ja? Hallo. Ja, gut. Ich habe vergessen, meine 77 darfst du machen. Okay. Aber jetzt habe ich gemacht. Ah, na, das ist schon ... Hört dir mich gut? Ich hör dich. Okay. Das ist gut. Ich versuche das nochmals freizugeben, was du gemacht hast, ja? Ja. Das ist von jemandem anderen. Das ist von dir, ja? Karin, siehst du das? Nein, ich sehe im Moment noch gar nichts. Sehen die anderen, was ich freigegeben habe? Ja. Okay, also all diese Fetten, die du gemacht hast, ja? Ich mache die ersten wichtigen Dinge für mich, weil sie mir Kraft geben. Ich habe keine Angst, dass deshalb etwas Schlimmes passieren könnte, wenn es wirklich nötig ist, reagiere ich ohnehin intuitiv. Also all diese Punkte sind richtig gut, was du mit ihnen machst, Karin. Ja? Also das, also dein Programm steht, das ist richtig, richtig gut. Und das müssen wir jetzt noch umformulieren für die Riels, also für deine Kommunikation. Ja? Mhm. Und das machen wir jetzt zusammen. Und zwar, ich würde zum Beispiel so etwas machen, ich werde dir helfen, deine Sorge zu überwinden, dass du keine gute Mutter für dein Kind bist. Ich werde dir helfen, deine Gewissensbisse zu überwinden, wenn du Zeit für dich nimmst, dass dadurch dein Kind zu kurz kommt. Verstehst du den Unterschied? Mhm. Also ja, es ist dann aktiver, ja, eine aktive Angebot. Ja, also dein Programm, wie du ausformuliert hast, das gefällt mir, ja, das ist gut. Inhaltlich ist es gut. Nur, wenn du das so nach außen formulierst, sie verstehen das nicht. Mhm. Weil du den Weg da logischerweise eingeschrieben hast. Und wenn du dann darüber nachdenkst, was sind ihre drei größten Probleme, ist erstens Gewissensbisse, ja? Oder Sorgen machen um das Kind. Deshalb sagst du, ich werde dir helfen, diese Gewissensbisse oder Sorgen zu überwinden, ja? Ja. Was sind noch Sachen, die für sie Problem sind zum Beispiel, ich werde dir helfen, deinen Tag so zu gestalten, dass du in alle Ruhe auf Tournette gehen kannst oder Kaffee trinken kannst oder was auch immer. Mhm. Also du sagst konkret, was sie möchte. Also erstens hast du Gewissensbisse, was du immer wieder sagen sollst, ich helfe dir diese Gewissensbisse oder Sorge oder Ängste zu überwinden, ja? Und zweitens, ich werde dir helfen, die Angst zu überwinden, dass etwas Schlimmes passieren könnte deinem Kind. Das ist bei ihr auch ein Thema. Dann zweitens, werde ich dir helfen, dein Tag umzustrukturieren, damit du auf deine Kosten kommst, nicht nur alle anderen um dich herum, so was ähnliches. Also sie wollen quasi keine Gewissensbisse mehr haben, sie wollen sehr, sehr gerne Zeit für sich haben. Und drittens, ich werde dir zeigen, wie du Hilfe bekommst zum Beispiel für dein Sohn, auch wenn du kein Budget hast. Oder wenig Budget hast. Weil das ist das, was sie sich jetzt nicht vorstellen kann. Ja, dass sie Hilfe bekommen kann. Also quasi, du formulierst immer dein Programm so um, welche größte Probleme haben sie, was sie sagen. Und dann sage ich, und dabei helfe ich dir. Hat dir das geholfen? Ja, ich bring es noch nicht ganz. Also das ist schon in Ordnung, nur von der Formulierung her stimmt es nicht. Das sind ja die Ziele und die Zwischenmeilensteine. Also die, die sie erreichen sollen in der Zeit, nur die Formulierung stimmt nicht. Also einfach aktiver nochmal auf das wirkliche, ja auf das Problem eingehen zu hätten. Ja. Also, du hast inhaltlich dein Programm, deinen Wehgut ausgearbeitet. Ja? Also das kann ich total unterschreiben. Nur wenn wir den Menschen sagen, welche Schritte sie mit uns gehen werden, das müssen wir so formulieren, dass sie das verstehen. Weil die Erkenntnisse, die werden sie in deinem Programm machen. Und du hast eigentlich die Erkenntnisse aufgeschrieben, die sie machen wird bei dir. Also die Fettgedruckten, da sind die Erkenntnisse. Kannst du da sehen? Mhm. Also es sind die Erkenntnisse, und ich muss die Erkenntnisse umsetzen in, in Problemen. Ja, eigentlich in Problemen. Und Ergebnisse. Also die Erkenntnisse, darf ich am Schluss schon erwähnen, aber erst mal an erster Stelle das Problem noch mal stellen. Nein, diese Erkenntnisse kannst du nicht erwähnen. Ich zeige dir noch einmal. Also, wenn du sagst, welche Schritte wirst du mit mir machen, dann wirst du nicht sagen, du wirst die Essen wichtigen Dinge zuerst für dich tun, weil sie dir Kraft geben. Und du wirst keine Angst haben, also ich mache jetzt dieses zwei. Und du wirst keine Angst haben, dass deshalb etwas Schlimmes passieren könnte. Das kannst du nicht sagen, ja? Sondern ich werde dir helfen, deine Sorge zu überwinden, wenn du etwas für dich tust. Dass dann etwas Schlimmes deinem Kind passieren könnte. Okay, ja. Oder ich stehe immer öfter für meine Pausen ein, ohne mich dabei, als schlechter Mutter zu fühlen. Das formulierst du so um. Ich werde dir helfen und ich zeige dir, wie du immer öfters für dich Pausen gehst. Und du kannst auch immer mehr Pausen gewinnen. Ohne dich dabei, als schlechter Mutter zu fühlen. Ja? Okay. Oder hier hast du gesagt, ich entdecke, dass meine Pausen auch Pausen für mein Kind sind und genieße sie deshalb noch intensiver. Das ist eine Erkenntnis, das kannst du gar nicht übersetzen. Sondern du kannst sagen, nee, das kannst du nicht. Und hier das erste. Ich kann mich von meinen ständigen Sorgen befreien und erkenne meine Gefühle wieder an. Also erkenne meine Gefühle wieder an. Das kannst du nicht in den Ries bringen, ja? Und auch nicht ohne mein Kind und andere dadurch ungerecht zu behandeln. Kannst du auch nicht bringen. Aber du kannst bringen, ich werde dir helfen, deine Sorge zu überwinden, dass du deinem Kind nicht gerecht wirst. Okay. Verstehst du? Ja. Also quasi, wie du Pausen gewinst oder wie du Urlaube haben kannst und die laufen ohne Stress ab und wirklich Erholung hast. Also das sind die Punkte, die richtig, richtig konkret davon ausgearbeitet werden können. Ja. Und hier zum, hier ist das Hauptproblem, dass das Kind in der Schule gemobbt wird, ja? Mhm. Und dann zum Beispiel, du hast gesagt, ich gewinne vertrauen und sehe auf einmal Möglichkeiten, wo vorher nur Hindernisse waren. Das passiert in deinem Programm, aber das musst du umformulieren. Zum Beispiel ich werde dir zeigen, wie du eine Lösung finden kannst und dein Kind nicht mehr gemobbt wird. Mhm. Ja? Oder wie du die beste Schule für dein Kind auswählen kannst. Mhm. Oder ich werde dir zeigen, wie du deine Tochter zeigen kannst, wie sie Freundschaften aufbaut. Mhm. Ich werde dir helfen, dass du und deine Tochter bei den Hausaufgaben wieder Freude habt. Also ganz einfach, weil sie möchten. Ja, das sagst du. Mhm. Ist das verständlich? Ja, ja. Wenn du das sagst, klingt das alles ganz einfach, aber das dann wirklich auch so. Aber ich kriege es schon noch hin. Also du schreibst jetzt alles schräg dafür dich auf, ja, und dann beginnst du das mit den Texten nächste oder über nächste Woche und dann wirst du immer mehr reinkommen, Karin. Was für mich wichtig war, ich habe gesehen, du kannst das, weil du dein Programm richtig gut gemacht hast. Mhm, okay. Also, was du mit den Menschen machst, das ist richtig gut. Und jetzt müssen wir das auf ihre Sprache umsetzen, den Weg, dass du in Ergebnissen oder in Problemen mit ihnen redest. Ja? Okay. Was hat dir geholfen? Ja, einfach die klare Aussage jetzt, dass ich mehr in diese Probleme und die Klarnergebnisse, die Probleme und die Klarnergebnisse ausdrücken darf. Ja. Sehr gut. Danke dir, Karin. Ja, danke dir. Sehr gerne. Dann mache ich das hier jetzt zu. Elisabeth. Mhm. So, ich habe das jetzt mitgebracht. Ich habe das jetzt mitgebracht. Soll ich, ah, Elisabeth kommt ja jetzt, dann... Ja, was wollte es, Karin? Nein, brauche ich jetzt nicht den Nächsten, den Nächsten aus Rhein-Näß. Brauche ich jetzt nicht den Nächsten aus Rhein-Näß, Raum holen. Nee. Du kannst bleiben, weil je öfter, du hörst, bei den anderen auch, desto mehr lernst du das, ja? Karin, aber du kannst auch zu Rhein-Näß gehen, wenn du ein Thema hast, dann geh ruhig zu Rhein-Näß. Ja, ich möchte es. Danke. Bitte. Na, jetzt finde ich dein Dokument nicht. Ist das dein, Elisabeth? Ja, das ist richtig. Und ich sehe, dass Karin das so schön gemacht hat, mit den Tabellen. Das... Das ist richtig. Ja, das ist richtig. Und ich sehe, dass Karin das so schön gemacht hat, mit den Tabellen. Das weiß ich nicht, wie das geht, ja? Ach, nix. Aber ich habe das so völlig falsch gemacht, wenn ich das vergleiche, was ich von Karin jetzt gerade mitbekommen habe. Er hat sich völlig falsch gemacht. Völlig falsch? Also... Also... Was ich jetzt nicht verstehe, Elisabeth, dass wir das große Problem bei dir ist, dass dein Mann dominant ist, oder? Ja. Okay. Und jetzt bist du reingegangen, ob der dominante Mann der richtige Partner ist oder nicht? Ja. Also, ich zeig dir was, ja? Ja. Also, du hast jetzt die Judith genommen, quasi? Ja. Aber die... Die haben die... Die haben die... Die haben die... Ja. Die, die nicht mehr aktuell ist, ne? Ja, aber die Judith hat nicht das Problem, dass sie einen dominanten Partner hat. Oder? Sie hat das Problem, dass der Partner... ihr durch seine Dominanz sagt, zum Beispiel, ich wollte das Kind nicht, hast nicht auf mich gehört, denn er hatte gesagt, sie soll das abtreiben und darum will er auch nicht im Haushalt helfen, will die auch nicht ums Baby kümmern. Das ist schon dominant. Ja, aber willst du solche Frauen anziehen, die dieses Thema haben? Weil das ist ein... ein viel spitzeres Thema, quasi, was du jetzt hier bringst. Ich zeig dir etwas, ich zeig dir etwas, ja? Ich zeig dir etwas, das ist richtig gut. Also... Wir hatten diesen Satz, wie du deine Selbstzweifel und Ängste überwinden wirst. Und hinterher genau weiß, das hatten wir ja besprochen. Dann habe ich das übernommen, ja? Also, dominante Partner, das ist dein Programm, ja? Die Frauen haben einen dominanten Partner. Was ist da das größte Problem? Dass sie sich durch die Dominanz in ihrem Waren sein, in die Ecke schieben lassen. Also, sich unterbuttern. Ja, so. Was möchten Sie? Sie möchten frei sein, Sie möchten wieder frei sein, lachen können, leicht. Wieder etwas sagen können, Sie möchten einen Partner auf Augenhöhe. Also, frei, leicht wieder etwas sagen können. Ja. Und Partnerschaft. Ja. Auf Augenhöhe. Ja. Okay, schau. Also, du machst immer wieder deine Programmen, also dominante Partner als Mann haben. Das größte Problem ist, sich unterbuttern, fühlen, ja? Sich klein gemacht fühlen. Und was wollen Sie frei, leicht wieder etwas sagen können? Die Partnerschaft auf Augenhöhe, ja? Ja. Und dann ist es so, dass du quasi dieses ganze große Thema in drei Unterthemen verbindest. Und erstes, ich sage mal jetzt Plattformformulierung, ist ein Thema, wo du ihnen hilfst. Also, es gibt zum Beispiel No-Gos, sagen sollten ihren Männern, weil sie wissen, wenn sie das sagen, ja? Dann wird der Mann ausrasten. Also, also ein Thema bei diese Formulierung, sage ich mal, oder Kommunikation, ja? Ja. Dann ein anderes Thema, weil sie bei dir beibringen werden, in ihrem Wert aufstehen, sage ich mal, ja? In ihrem Wert aufstehen und unabhängig, unabhängig werden. Ja. Unabhängig werden vom Partner, aber in der Beziehung bleiben, ja? Ja. Also, das ist quasi, da geht es immer wieder um das Innere. Ja. Dass sie stark werden, dann lernen sie zu kommunizieren und dann dritte, könnte zum Beispiel sein, einander ergänzen oder die Stärken von einander schätzen lernen oder die Unterschiede von einander schätzen lernen oder sowas ähnliches. Ja? Ja. Unterschiede an der sein ist eine, ich sage mal, Ergänzung. Ja. Okay, also so habe ich das auch geteilt, schau? Das sind drei Themenbereiche, ja? Ja. Ich werde dir das quasi fotografieren. Ja, ja, ja. Und wenn ich jetzt so etwas mache, dass ich mein großes Thema, ich habe einen dominanten Partner, ja, das teile ich in drei Unterthemen auf und dann zum Beispiel Formulierungen, Kommunikation. Dann werde ich sagen, in einem Text, ich werde dir zeigen, wie du die Formulierungen lässt, wo du weißt, dass dein Mann eh ausrastet. Und dann ein anderes Mal sagst du, ich werde dir zeigen, wie du deine Wünsche, deine Bedürfnisse, so formulierst, dass dein Mann dich versteht. Ja. Ja? Das heißt, ich habe zu diesem Thema Formulierung, ja? Zwei ganz konkrete Situationen ausgewählt. Erstens, wenn der Mann ausrastet und zweitens, wo die Frau das Gefühl hat, ja, jetzt versteht mein Mann mich. Das will ich haben. Ja. Da sind jetzt zwei Beispiele für zwei Schritte, ganz konkret, ja? Für zwei Schritte, für zwei von diesen drei. In einem Unterthema, ja, von den Formulierungen, Kommunikation. Es sind zwei Abteilungen, schon zwei Meilensteine. Nein, das sind jetzt nicht Meilensteine, sondern ich habe das, also das Kommunikation wäre bei dir Meilenstein 2, ja? Ach, das ist der ganze Kreis, ist Meilenstein 2? Nein, nein, nein. Ich habe jetzt nicht in Meilensteinen gedacht bei dir, sondern ich habe in Themen gedacht bei dir. Also ich habe jetzt einen Schritt weitergedacht, nicht in der Programmengestaltung, weil das haben wir schon gemacht und da hast du schon die richtigen Sachen reingetan. Aber ich wollte dir zeigen, dass du nicht den Weg kommunizierst, also dass du erstens mal bei deiner Stange bleibst, ja? Du griffst nicht jetzt zu einer anderen Stange, weil die Judi da ist, sondern wir wollen jetzt für Insta einfach ein Problem hochbringen und eine Lösung und einen Wunsch und wir bleiben dabei. Auch wenn du offline andere Kunden hast, wir bleiben trotzdem bei diesem dominanten Partnerschaft. Das heißt, was wir machen, sind die Sätze, die wir auf den Reals hinterher drauf setzen. Ja, nicht auf die Hook, sondern in Caption. Wir machen die Caption, ja? Ach so, und das, was ich geschrieben habe, das ist ja das, was ich mache, diese drei Großen, wo ja auch die Wertigkeit mit drin ist und die Kommunikation. Aber du hast das jetzt für die Judit gemacht, ja? Und die Judit ist keine Wunschkundin. Ach so. Das ist das Problem. Okay. Du kannst jetzt nicht noch solche Leute anziehen, wie die Judit, weil das ist total spezifisch, in dem Sinne, dass der Mann zu Hause nicht hilft, dominant ist und das Kind abtreiben lassen will und solche Sachen. Du möchtest solche Menschen nicht anziehen, weil das ist nicht dein Programm. Dein Programm ist, was du in Insta sichtbar machst, dass du hilfst Frauen, die sich unterbuttet fühlen, durch ihren dominanten Mann eine Beziehung auf Augenhöhe zu gestalten. Das ist dein Programm. Ja. Und das schreibt sich das Wort wirklich auch, was ich gesagt habe, weil das ist auch dein Positionierungssatz. Ja. Ja, und dann denkst du darüber nach, wenn du schreibst, ja, und wie werde ich dir helfen? Dann denkst du entweder in diesen Unterthemen, ja, und dann habe ich zu einem Unternehmen Thema Kommunikation bei dir jetzt einfach zwei Schritte genannt. Ja. Und ich möchte zum Beispiel dann bei diesem zweiten Unterthema im Wert aufstehen, würde ich dann da so umformulieren und ich werde dir zeigen, wenn dein Mann dich kritisiert, wie dich das nicht mehr aus der Bahn wirft. Ja. Ich sage hier nicht, du wirst in deinem Wert aufstehen, sondern ich habe ein konkretes Problem genommen, wo sie kritisiert wird und zusammensagt. Und ich sage, ich werde dir helfen, dass du bei Kritik nicht mehr zusammensagst. Also das, was sie nicht mehr will und nicht, nur das heißt ja indirekt, dass sie ihre Wertigkeit anerkennt. Genau, genau, genau. Indirekt ist das, dass sie in ihrem Wert aufsteht. Und warum ist es wichtig, das zu sagen, was sie nicht mehr will, um ihren Schmerz zu fühlen? Ja, ich kann auch beide sagen, ich werde dir helfen, dabei, dass dein Mann dich wieder auf den Händen trägt. Ja. Dann ist das definitiv. Gut, man kann ja beide nicht in der Kritik. Dass dein Mann alle deine Wünsche von, also dass du nicht, also das habe ich mit Reinir, ja, dass ich etwas denke, dass ich haben möchte und ich kriege schon vor Reinir. Und welche Frau will das nicht? Ja. Dann sagst du, ich werde dir helfen, dass dein Mann dir alle deine Wünsche erfüllt, ohne dass du sie äußern solltest. Ja. Warum passiert es, weil sie in ihrem Wert aufgestanden ist? Ja, aber das sagst du hier nicht. Du sollst in deinem Wert aufstehen. Verstehst du? Weil, ich sage ihr das nicht, weil die dann denkt, es ist zu mühsam, das kriege ich nicht hin. Ja, oder weil das der Weg ist und dann, wenn ich jemandem sage, du sollst dich mehr wertschätzen, dann sagen die meisten Menschen, ich schätze mich schon wert. Und dann denke ich. Sehr gut, sehr gut, sehr gut, sehr gut. Wenn du das wüsstest, wie sehr du dich nicht wertschätzt, ja, aber das kann ich jetzt den Menschen nicht sagen. Ja. Ja? Gut. Oder beim dritten Unterthema bei dir. Ich werde dir zeigen, wie ihr eure Unterschiede oder Meinungsunterschiede wie ihr eure Unterschiede genießen könnt. Ja. Oder auch, wenn du das wüsstest, dann sagst du, du wüsstest, ja, oder euch ergänzen, ja. Ja, oder ich werde dir zeigen, wie die Andersartigkeit deines dominanten Mannes dir das Leben leicht machen kann. Ja. Verstehst du, weil sehr oft ist es so, dass die Frauen keine Verantwortung aufnehmen. Ja? Der Mann ist ein Macher, ein Aktiver. Der Mann macht alles, ja? Und davon können die Frauen schon profitieren. Aber wenn der Mann das auf eine dominante Art und Weise macht, dann haben die Frauen gesagt, ich sitze in einem goldenen Käfig. Ja? Aber wenn sie erkennen, was sie benefiten, was sie benefiten, sie durch so einen Mann haben, schätzen sie das auch viel mehr, dass der Mann ein Aktiver ist. Ja, schön. Verstehst du? Das habe ich verstanden. Nur die Hausaufgabe habe ich völlig daneben gemacht. Naja, weil ich keine, keine, keine Kaptchen formuliert habe. Ja, also da sind jetzt Bausteine für den Kaptchen, was wir machen. Ich habe gesagt, wir sollen jetzt lernen, Schritte abzuleiten aus unserem Programm, die wir den Menschen kommunizieren, wenn du reinkommst in meinen Programm, wirst du diese Schritte mit mir machen können. Darauf kommt es jetzt an, ja? Ja. Neumachen. In dem, in dem wir ihnen die Schritte, also zum Beispiel bei uns in die Schritte, wir werden dir helfen, deine Berufung rauszufinden, dann aus dieser Berufung ein Kutschengrogramm zu gestalten, dann werden wir dir helfen, verkaufen lernen, dann werden wir dir helfen, online verkaufen lernen. Das sind einfache Bagatelle Sachen, meine ich, ja, für mich, ja? Aber ich muss den Menschen da sagen, dass sie das alles bei uns lernen und diese Schritte machen, dann werden wir sonst wissen sie nicht, was sie von uns bekommen. Und dadurch, dass du die Schritte sagst, die sie mit dir gehen, verkaufst du ihnen direkt dein Programm. Ja, das will ich, ja, ich will als Christ verkaufen. Oder ich werde dir zeigen, wie du vierstellige Preise bekommst. Ja, das will ich, ich habe bis jetzt nur 20 oder 200 Euro Preise. Versteht ihr? Hab ich verstanden. Okay, also indem wir lernen, aus unserem Programm, Schritte abzuleiten, zeige ich ihnen, was sie mit uns machen werden. Also wenn sie fragen, und wie kannst du mir helfen, dann sage ich quasi diese Sachen. Das ist im Verkaufsleichtern auch, wir werden daran arbeiten, das, der Teil, ja? Und jetzt machen wir das Gleiche, nur für die Captions, also für die Reals. Dass sie Schritte ableiten, damit sie wissen, aha, wenn ich mit Karin arbeite, werde ich jeden Tag mein Kaffee in Ruhe austrinken können. Ach, wenn ich mit Karin arbeite, dann werde ich jeden Tag Pause machen können. Wie geht es? Ja? So machen wir sie neugierig, so kommen sie in unsere Erstgespräche rein. Ah, wenn ich mit Karin arbeite, dann werde ich Hilfe für meinen Sohn finden, auch wenn ich kleines Budget habe, das interessiert mich. Ja? Okay, Elisabeth, jetzt haben wir deinen Teil. Noch einmal, also du schreibst die Sätze, auch wie ich, die ich gesagt habe, und du kannst spicken, zwei Wochen davon leben. Also in den Reals, das ist ... Eingefroren. Eingefroren. Kannst du den hören, wenn ich jetzt was sage? Oder nicht? Eingefroren. Bewegt dich. Eingefroren. Ja! Eingefroren. Danke, Anna. Oh. Jetzt ist er weg. Er ist weg. Darf ich kurz was fragen? Habt ihr so ein anderes Formular dafür genommen? Also am Anfang, Elisabeth, du sagst, du hättest das nicht gefunden. Ich habe überhaupt nichts dafür gehabt. Ich habe einfach selbst was gebastelt. Ja, wenn du basteln kannst. Ich kann diese Tabelle nicht hinkriegen. Ach so, okay. Ich weiß nicht, wie es geht. Ich dachte, ich gab eine und ich musste sie füllen. Nein, die Karin, die kann das. Die kann mir Tabellen schreiben. Ich habe nur ins Wordprogramm eine Tabelle eingefügt. Ja, ich weiß nicht, wie es geht. Ja, auch du auch. Ich habe das nicht geschafft. Ich habe diese Striche gehabt und Tabellen. Ich habe es nicht geschafft. Wahrscheinlich nicht, wie es geht. Das zeigt mir dir noch, Elisabeth. Ja, wenn du was dazwischen kannst. Ja, sehr gerne. Wir machen ein Call. Das ist gut. Wie viele Tänzen kannst du denn? Ich muss jetzt mal üben. Wie viel ist dir das wert? Nein, das machen wir unter Kollegen. Ja? Ihr könnt das alle. Ihr seid ja auch viel jünger. Vielleicht nicht. Du hast behindertes Kinder. mir schicken, machen wir es so. Ja natürlich, ja sehr verständlich. Die Büro-Nikadee kann das auch. Ihr könnt das alle mithin tabellen. Denn wenn ich das zum Beispiel jemandem sage hier oder meinem Sohn sagen würde, dann würde sich kaputt lang und sagen, Mama macht doch es auch ganz einfach. Und da habe ich keine Lustin zu fragen. Weißt du? So, Rainee, jetzt machst du bisschen. Rainee macht weiter. Wir kennen uns ja auch einfach, weil ich hier bin. Jetzt ist Rainee auch eingestorft. Okay. Ich bin ja ganz gleich. Bin ich jetzt auch eingefroren? Nee, jetzt lebst du wieder langsam. Ich lebe schon wieder. Ich bin das, die Auferstehung und das Leben. Durch geht das. So geht das. Wir haben jetzt im Internet, die haben hier schon gefragt, ob er da Ideen hat. Und? Haben die Ideen? Ich wollte schon eine neue Route kommen. Oh, ihr könnt gar nicht vorstellen, wie sie... Oh, guck mal, jetzt ist Rainee auch festgefroren. Festgefroren in der Erde. Ist die Form aus Leben gebrannt. Wenn ich bange, wirklich bei jedem Paul bange ich so mit euch mit. Hält das Internet was alles aus, Mann. Veronica, hast du diesen Liederlink bekommen? Ja, danke. Das ist so witzig, oder? Ja. So alte Lieder, die bringen diese Sehnsucht und die Gefühle, teilweise ein bisschen besser rüber als die modernen Rennen. Warte, jetzt machen wir einfach hier. Warte. Ja, ist wieder. Tata, Tata, Tata, und ich bin weg. Was tut? Jetzt hat sie mich ausgespissen. Aufnahme gehen, Sylvia, einfach aus, das kannst du auch zu machen. Breakout-Session brauchen wir nicht mehr. Du kannst reden, ich mach das. Okay, also wir sind jetzt mit Elizabeth fertig und...